

Redebeitrag für den 24.02.24 von Detlev Paul

(Es gilt das gesprochene Wort)

Zwei Jahre Tod, Verwundung und Leid durch den durch nichts zu rechtfertigenden Überfall der russischen Führung unter Putin auf die Ukraine. Auch ich habe gehofft, dass mit der Zusammenballung von Militär die russische Führung nur Druck aufbauen wollte und nicht so verrückt sein würde den Marschbefehl zu geben.

Ich möchte eine politische Bewertung vornehmen und einen Ausweg skizzieren.

Putin meint er müsse die Ukraine denazifizieren. Bei der letzten Wahl 2019 hatten die unter Svoboda antretenden rechtsradikalen Parteien keine 5% und in dem ukrainischen Parlament gibt es nur einen rechtsradikalen Abgeordneten. In Deutschland haben wir eine viel stärkere Partei, die der NRW Ministerpräsident als Nazis bezeichnet. Nach Putins Anspruch müsste Deutschland militärisch denazifiziert werden. Putin lässt seine Gegner töten oder von der Scheinwahl ausschließen. Präsident Selenski könnte in der Ukraine durch Wahlen von einem anderen Präsidenten abgelöst werden, wenn der Krieg vorbei ist und freie Wahlen möglich sind. Die Ukraine ist eine echte Demokratie und braucht unsere Solidarität. Frieden in Freiheit für die Ukraine.

Russland hat 1994 bei der Abgabe aller Atomwaffen durch die Ukraine die Unverletzlichkeit der Ukraine garantiert. Daran hat sich die russische Führung nicht gehalten. Der Angriffskrieg dauert eigentlich schon 10 Jahre. Der Aggressor ist die russische Regierung unter Putin. Die Ukraine verteidigt ihr eigenes Land. Das ist die Pflicht der Regierung jedes Landes. Die Ukraine kämpft nicht auf russischem Gebiet. Wenn sie bei der Verteidigung von andere Länder unterstützt wird, ist das Nothilfe. Die Rote Armee hat im zweiten Weltkrieg nur mit der massiven Hilfe an Material und auch Waffen des Systemfeindes USA den Überfall von Nazi-Deutschland aufhalten können. Die Ukraine braucht Nothilfe um weiter als demokratisches Land existieren zu können. Frieden in Freiheit für die Ukraine.

Die russische Führung terrorisiert die Zivilbevölkerung in der ganzen Ukraine durch gezielte Angriffe von Stromversorgungsanlagen bevorzugt im Winter, damit die Menschen frieren und die Rohre für die Wasserversorgung zerfriren. Wohnhäuser, Schulen, Krankenhäuser und Kulturstätten werden gezielt zerstört, unbewaffnete Zivilisten getötet. Das ist hat nichts mit der Verteidigung der russischstämmigen Menschen zu tun. Das ist Terror, um die Zivilbevölkerung zu zermürben. Die Ukraine braucht vielfältige Unterstützung um zu widerstehen. Frieden in Freiheit für die Ukraine.

Wichtig ist die Forderung „in Freiheit“. Die Bevölkerung in Russland ist nicht mehr frei. Für das öffentliche hoch halten eines weißes Papierblattes droht Gefängnis, weil das die Unterstützung des Angriffskrieges, der nur als Spezialoperation bezeichnet werden darf, untergräbt. Die russische Führung treibt ihre eigenen Soldaten in die Blutmühle, um etwas Gelände zu erobern. Die russische Führung hat kein Mitgefühl für ihre eigenen Leute. Da ist die verzweifelte Anstrengung verständlich, mit der die Ukrainer für das freie Leben ihrer Bevölkerung kämpfen. Wer der Ukraine aus innenpolitischen Motiven die Unterstützung entzieht, wie das derzeit der Wahlkämpfer Trump und seine republikanischen Mitstreiter tun, setzt den Menschen in der Ukraine einem

Leben unter der Knute des russischen Regimes aus, wie es das russische Volk und besonders oppositionell denkenden Menschen dort tagtäglich erleben. Deshalb darf die Ukraine nicht verlieren. Sie hat das Recht auf einen Frieden in Freiheit. Wenn die Ukraine nicht widerstehen würde, dann würden weitere viele Millionen Menschen von dort nach Westen fliehen, wenn sie nicht durch Waffengewalt daran gehindert werden. Ein Besatzungsregime wäre teuer und blutig.

Der Außenministerin Baerbock stimme ich ausdrücklich zu, als sie gegenüber dem russischen Außenminister Lawrow beim G20-Treffen erklärt hat: „Wenn Ihnen Menschenleben am Herzen liegen, wenn Ihnen Ihr eigenes Volk am Herzen liegt, ... müssen Sie diesen Krieg jetzt beenden.“ „Wenn Russland diesen Krieg jetzt beenden würde, wäre morgen der Weg zum Frieden und zur Gerechtigkeit weit offen“.

Mir fehlt aber dazu aber noch das konkrete, attraktive Angebot des Westens und der Ukraine. Das könnte vielleicht so aussehen:

Wenn Ihr mit dem Krieg Schluss macht und Euch zurück zieht, dann garantieren wir, dass wir Euch nie angreifen werden und wir Euch bei dem Umbau der russischen Wirtschaft in Richtung Dekarbonisierung helfen. dann kaufen wir im Übergang Euer Gas und später ökologisch gewonnen Wasserstoff von Euch, der dann durch die Pipelines durch die Ukraine fließen kann, wovon sie auch einen Anteil kaufen und Durchleitungsgebühren einnehmen kann, dann kann Russland den Militärstützpunkt auf der Krim pachten, wie auch die USA eine Basis auf Kuba haben, dann heben wir alle Sanktionen auf und kehren zur Kooperation durch Handel zurück, was auch für die Menschen in Russland von Vorteil wäre, dann könnten die Menschen im Osten der Ukraine durch eine von der OSZE kontrollierte, freie, geheime Abstimmung (nicht mit gläsernen Boxen und Bewaffneten im Hintergrund) entscheiden zu welchem Land sie gehören wollen. Die Ukraine könnte wieder aufgebaut werden und Teil der EU werden und bräuchte gar nicht in die NATO, was Präsident Selenski schon im März 2020 angeboten hat.

All das ist besser als Stellungskrieg mit Vernichtungsschlachten. Vielleicht hilft ein Perspektivwechsel weg vom Druck hin zur ausgestreckten Hand. Hin zum win-win. Derzeit verfolgen beide Seiten eine Politik, die nur Verluste bringt, außer für die Rüstungsindustrie.

Dass die Menschen aus und in der Ukraine derzeit nicht so denken, ist nach den Überfall und den Massakern nur zu verständlich, aber niemand möchte seinen Ehemann, Vater, Bruder im Krieg verlieren oder als Zivilist bei den Terrorangriffen ums Leben kommen.

Um das zu vermeiden sind Verhandlungen und ehrliche Angebote genauso wichtig wie die Sicherheit für das Existenzrecht der Ukraine. Frieden in Freiheit für die Ukraine.

Nur wenn wir alle gemeinsam die Klimakatastrophe bekämpfen, werden die Permafrostböden in Russland nicht auftauen, die die Erwärmung noch massiv steigern würden. Die Menschen in Russland, in der Ukraine und auf dem ganzen Erdball werden von Dürren, Fluten und Stürmen betroffen sein. Die Weltgemeinschaft braucht Kooperation und nicht Konfrontation.

Frieden darf nicht nur das ferne Ziel sein. Frieden muss auch der Weg sein. Unterwerfung unter eine Diktatur darf nicht der Preis sein.